

I. Act.

Platz am Tische des Cezitolo's, in der Mitte der Saal,
 an rückwärts die große Treppe zum Haupteingang
 Marc Aurel's gegenüber. Rechts vorne Fasti-
 dio's Haus; zur Linken führt eine kleine Treppe
 zu Frey's Haus; unten der Laden für ein
 gasisches ein offenes Saufhaus. Es ist Morgen.

1. Scene.

Tasquino 1. von links kommend, eine Mandoline
 in der Hand, die er vorsichtig umherfahrend
 spielt. Dann gegen das offene Saufhaus ge-
 wandert.

N. 1. Morgenständchen.1.

Auf, Fornarina, es glänzet der Morgen,
 lass' ein Saufhaus und zieh' dich zum Licht!
 Auf, vor dem Kloster hab' länger nicht Sorgen,
 komm zu werden, fürdest du nicht!

Chif, Ferrarina, droft auf das Vater,

Chif, Ferrarina, will's auf das Vater,

Steuern zu werden, fürchte dies nicht!

Chif, Ferrarina, zeig' dies dem Geist!

Ferrarina, Ferrarina!

1. Sieht wieder ein, dann für sich, was er

einige kurze Worte nach rückwärts sagt!

Alles bleibt still und ruhig umher,

Niemand im Hause nach her;

Nun, der mit das Säuseln wieder wird,

Wagt es lauter nach ihm her!

Ferrarina, Ferrarina, auf, auf!

1. Seht wieder nach was!

2.

Chif, Ferrarina! mit dich zu Gellatzen

Wendet zu dir mich ein alter Gelehrer!

Wies für ein Säuseln das Leben zu wachen,

Trägt sich ein reizendes Hebel an!

Ist er nicht vernunft, schon im zärtlich
 Ist er nicht jung und nicht im unweisslich, -
 Wie will er dienen - sei die sein Tyrann,
 Ois, Fernarina, nimm ihn dich an!
 Fernarina, Fernarina!

2. Scene.

Fastidio weist fassig die Leontesina auf
im Stütz mit der Würffspindel in der Hand
auf Pasquino los, den er über und über mit
Wust bestreicht. Hinter Fastidio aus dem
Hause Giacinta mit einem Koffer.

Fastidio.

Wie will ich - schon wieder dieser Leontesina
 eyant!

Giacinta.

Mit mirzusehungen jeder Margareta dieser
 Kandel!

Fastidio.

1. zu Pasquino:! Mach' dich fort, oder willst
du meinen Nost kosten?

Pasquino

1. ofuo zu wiefen:! Was du mein Klaff?

1. mit der Ustifida, als ob er wief den Klaff
langte:!

Fastidio

1. grollt zurück:! Deine Gassen, Pasquino! -

Wir wollen nie Klammern haben -

Giacinta

1. Fastidio wegbringen:! Du fängst mich ein
altes Weib an! - 1. barfisch zu Pasquino:! Ich
laß Fornarina von ihm an in Riße!

Fastidio

1. Giacinta zurückfischen zu Pasquino:! Ich
weiß, meine Tochter ist dem Kloster bestimmt -

Pasquino

1. partelippf:! Deine Tochter?

Giacinta

1. siuf wieder vorzukommen! Was man nicht
Ihr so zusehend?

Pasquino

1. zu Giacinta! Hat der Herzog von Urbino in
Lüben bei Euch geküßt? - Er küßt natürlich
1. mit Laziensung, seinbar Lüftung! Nicht mehr,
Fornarina zählt jetzt fünfzehn Tassen?

Giacinta.

Was?! mich vorläufiger, mich eine vorläufige,
ja, zersagassona römische Matrone, die Huy,
die, die Lautenlerer, die - plötzlich kalt
und vorläufig! Was man nicht vorzukommen?
Laf! was sind Ihr auf? - Galgensteinmarke!

Pasquino

1. besagt! Laufen nicht auf die eine
Galgenstein, Madama?

Giacinta

Lebhaftig Fastidio vor dem Saule! Ah! wie küßt
mich kalte Augen, Seftaffsaibe?

Fastidio.

Stef: - ich weiß ja! - Pasquino, nicht? Du
mit fernen Gedanken! Wer küßt ab nicht wahr,
meine Tochter zu nachfüßren dieses Vorzeig,
gelübigen zu Freunden eines Herrn, du
ich nicht kannen will -

Pasquino.

Alle ob er nicht auf jenen Dürfen bei Gies
geküßt hätte!

Giardinia

Lebhaftig! Pasquino!

Pasquino.

Wie oft hat er nicht furchtensungen Ma,
Luna! Tempi passati!

Fastidio.

Rüsig, wüsig, beide! sagt gesehlligt Lufan

Gardie, meine Lustat wird Meinen - nicht er
 werden -

Jacinto.

Wergon ist die Lustatung!

Jasquino.

Wbat die Lustat will nicht!

Pastidio. Jacinto.

Mi S! Mi S!

Pastidio.

Wann soll die Lustat ablassen, wenn
 die Lustat will!

Jasquino.

Wann soll die Lustat?

Pastidio

Wann soll die Lustat? Ja! noch die Lustat - und
 die Lustat bei der Lustatung wegen
 der Lustatung; noch die Lustat -

Jacinto.

Zafu Zafu Galassan!

Tasquino.

Zafu! Post nicht? — Nicht gut! Ihre Post,
hat mich niemals kommen, niemals! also
auf morgen nicht! Sie hat weder das La,
laut noch den Millan dazu! Ich habe mich
verpflichtet, ab zu finden!

Giacinta.

Post nicht zu mal auf Ihre gefairne Pro,
Sarcosin —

Fastidio.

Man wird mich mit dieser gewissen Summe
fertig machen. —

Giacinta.

So müßig Giulia Farnese ist —

Fastidio.

Leh! Leu! mit einer Hamar!

Giacinta.

Über Laute haben noch mehr Macht - und ich,
 so kann man, so gut wie fünf als eins,
 man verfasst die Gottgäbige -

Fastidio.

Die Gottgäbige, auf Kopf und Diefel, an,
 geflügelten Morgens an allen bekannten
 Stellen der Stadt!

Giavinta.

Über Umständen kann man auf Saison so,
 an! Meinem Respekt, Herr Pasquino!
1. man sieht sich göttlich und geht in das Haus!

Fastidio

1. absehe im Ulysses! Meinem Respekt! Ich
 bedauere, das Gefühls kann nicht gemacht
 werden, Herr Pasquino!

3. Scene.

Pasquino (allein.)

Gefasfasa! Rührt mich von meinem Gott,

wachsen, damit man es ist Klammern an
Namen aufzählen. Und ich das müßte
Haxfasser hier, ist ja offenkundig
wird - leider wissen sie auf mein
mein Fingergeschichte zu
olo Fürst Farnese findet Fornarina
und ich als sein Agent funktioniere! - die
Königliche Libération des Fürsten würde
mich nicht bestimmen! Aber Paolo's
Sohn, die reizende Giulia, will dieses
sollt sie für ihren Bruder, um ihn von
der Politik zu entfernen! Und ich
sollte! Das ist für mich ein
nein und unangenehm! Nun, Fornari
na! du willst die Freiheit um jeden Preis
- du wirst ihn mit deiner Freiheit zahlen
müssen! Man hört zuerst von Roma
von und Perro in Mitleid übersehen, Mitleid,

Wily, frippa Wily, allaruanada, allaruda
Ziaganwily! Wily, die Wilyman Käufar! Mix,
San mit, bis die Luft rein ist! ab auf links!

4. Scene.

Wäspan Pasquino abgast, von rechts ein,
rechts Berco und Nencia, Lira ist
in der Hand. Nencia schollend von Berco
abgewandt.

N. 2. Duettino.

Nencia und Berco.

Wir bringen frippa Wily,
Wily, Wily, Wily, zur Haut, —
Wir haben schöne Ziegen,
Gute Ziegen, — bessere Ziegen!
Was noch so großem wird,
Lust, Lust, Lust auf sat,
Wir können ihn gewinnen
Mit Wazgenigen, — mit Wazgenigen!

Das Geländ'
Weit und breit -
Läutet an,
Wann wir rasir!
Linn, binn, binn, binn!
Wann kommt der Ton
Von Weitem her!
-

Becco

1. läutet fastig, dann zu Nencia: 1. "Hör, Täub",
sow, willst du wof nicht reden?

Nencia

1. spricht und läutet: 1.

Becco.

Hör, mir auf was! 1. spricht: 1. "Hilf!" Sei
sich Hilf! "Lufwanna Zingamild!" 1. für sich: 1.
Mit der Tayon redet sie kein Wort zu mir
- mallaist ein Stück für mich - aber wof-
sow - unfreudig! 1. zu Nencia: 1. "Hör, Gold"

maibefan?

Nencia

1. Spruch: Milif, freifef Milif!

Becco.

Wof immer die alten Mäntel?

Nencia

1. Spruch: Du weißt es!

Becco.

Musinn, sey' ich dir, Musinn! — Einmal Ra-
fael aus Urbino soll ein ungesährter Ma-
ler sein, und der soll dich jetzt mit nicht,
du nicht malen!

Nencia.

Er hat seine Pflaster Barberina aufgemalt!

Becco.

Ja, aber als Livia!

Nencia.

Sie will auf mich biblisch besandelt werden!

Berco.

Was was dann, zum Beispiel!

Nencia.

Was was er will! Was Susanna - Testiher
- du könntest ja auch in das Lild kommen!

Berco.

Mit Hören was es sein will! - Was Musik!
Mir - so kleine Leute sind er soll ein so
großer Maler sein! Was soll ich dann zu
sagen? - Glaubt du, ich bin mit Luciani
im Hofenpark auf die Welt gekommen?
ja mit Lorenz!

Nencia.

Was macht er immer, wenn er mich sieht!

Berco.

Person gut! ich kann dieses Musikant der hat
von Maler!

Nencia.

1. für sich:) Ein Lente sind noch da? und ich
will mit Fornarina allein sein! läut

3. Scene.

Die Verigen. Pasquino 1: zurückkommend:)

Pasquino

1. für sich:) Ein Lente sind noch da? und ich
will mit Fornarina allein sein! läut
zu Berro:) Hier - mir ist es nicht
Mitleid noch Mitleid!

Berro

1. auf Fastidio's Haus zeigend:) O ja - an der
Lente - er brüsst diesen für das Kloster -

Stencia.

In der er seine Tochter suchen will! -
was Mitleid!

Pasquino

1. sie zeigend, für sich:) Wie süß ist das
Mitleid! läut zu Stencia:) Sie ist
Mitleid von deiner Hand, zeigende Richtung

Der Campagna?

Becco

Becco: Tödt fünf Soldi!

Tasquino

Tasquino: Das ist ja fünf Pfennig!

Becco

Bei uns köstet es uns zwei! bei der Frau
fünf! - Tasquino: Wollen Sie noch uns?

Tasquino

Nein, doch lieber von der Frau!

Becco f. f. f.

Uff! sitzt schon!

Nencia

Nencia ruft Tasquino das Glas: Ist's gefällig?

Tasquino

Tasquino ruft der Frau: Wenn so süß, daß sie ihm das
Glas an den Mund halten muß, muß sie das
Trinken freifallt er lassen Nencia's Wein!

Herr, Herr! wirklich sehr gut! so weiß, — so fett, —
so appetitlich — und ganz wie, wie es sein soll!
: Hält ich nun Ihnen zuvörderst? :

Becco

: Sie sind? : Das ist sehr genau! : Laut zu Pas-
quino? : Sind Sie fertig?

Pasquino

: antwortet? : Was will mich das zuvörderst
Lümpchen da?

Nencia

: antwortend? : Es ist mein Mann!

Pasquino.

Wirst möglich! Du und er!

Becco

: gegen das Haus gehend, in dessen Hofe For-
narina, eine kleine Wirtin in der Hand
erweist? : Ah, das Fräulein! Guten Mor-
gen! Guten Morgen!

Tasquino

1. Läßt Nencia's Mann rasch rasen, f. f.! Es ist
Fornarina! Wann dich es berührt, Tasquino!

Recco im Nencia.

Glaub kommt die Witz! Wann Fornarina
die Witzkammer ab ihm aufspannen sich sieht
die Frau!

G. Irene.

Fornarina. Tasquino.

N. 3. Du im Quartell.

Fornarina

1. salb für dich, salb gegen Tasquino!

Haut' Margare in der Wunden

Hört einen Vogel ich -

Es sang von einem Sünden,

Und lobte dich so mich!

Du öffne rasch die Kiste,

Der Vogel blieb so fern -

Sing' wieder, lieber Pänger,
Sich fürchte mich so garu!

Pasquino

1. Salt für dich, salt gegen Fernarina!

Gant' Morgen in der Dämmerung
Wart' der Vogel - ich,

Sich sang vor einem Lauten
Blud' singend lockt' ich dich;

Sich sang von deiner Traisart,
wie ich nicht mehr so fern,

Soly' immer mir, dem Pänger,
Sich bring' sie dir so garu!

Fernarina zu Pasquino!

Sich soffe, wenn du wieder singst,
w. d. du mir dem die Traisart bringst!

Pasquino

1. gelacht, wäßer Lobend!

So ist es wohl! der mich gesandt,

Hat dief zu raten, die Mächt zur Hand!

1. Die sind Lais vorgeraten!

Tornarina / neugierig!

Was ist's, was ist's, sag' an!

Tasquino.

Rüfe, Rüfe, du bist am Ziele,
Denn dein Glück bewaiden dief Niela!

1. gafimmußvoll!

Wief findet er mit vollen Händen -
Layafra und die Welt ist dein!

Er will die Gold und Gta fandan,
Hier werden sein, mir werden sein!

Ein Reifstüm fessimmt auf allen Maaxen,
Companion's Fanden zieht er ein,

Und das soll die wie ihm geföven,
Hier werden sein, mir werden sein!

Zufutur sind. Madalyad per mese
Gibt er dazu, ist jüny und süß und sein -

Mit einem Wort, Paolo Fürst Farnese
Lagefont dein - o maria sein!

Fornarina /: gesehmieckelt:/

Das sei eine Farnese?! - Das ist keine von Syllery!
Das will mich nur lieben für einen Tag!

Tasquino /: gatschifisch:/

Du mußt mich verpflegen, - ist das diplomatisch?
Verlaß dich auf ihn nur als Cavalier,
Er wird dein Mann sein - morgantisch,
Das garantir' ich persönlich dir!

Nencia und Berco

/: wässon sieh Laiden mit der Milistanna:/

Fornarina /: laut laufend:/

Ha, ja, ja! Du mußt ich doch bitten,
Das Giulia Roman verpflegenst du sein,
Und bist bei ihr so wohl gelitten,
Dass du Farnese's Pfenniger sollst sein!

Tasquino

1. Antwort: Was fällt dir ein?

Fornarina

1. Befehl: Man sagt, man sagt!

Pasquino

1. ablasend: Man sagt, man sagt!

Mencia und Berco

1. Die letzte Worte nachsagen, so, so, wie ba,
einmal, "H" aus und nachher sich vor
dem zornig mit dem Süß, so, so, so, so, so, so, so, so,
ne, mit einem flüchtend: 1. von Pisaner
des Farnese!

Pasquino zu Fornarina:

Hilf mir, was ich, ich, ich, ich, ich,
Was ich, ich, ich, ich, ich, ich?

Fornarina.

Hilf mir, dir, Pasquino,

Was bist du an -

Pasquino.

Es ist meine Pflicht!

Fornarina.

Ob er dich nicht ein weiser Mann,
 Denn an Farnese hast' ich nicht!

Stencia. Berco. Pasquino.

Mädchen, auf, was fällt dir ein,
 Was kann ja dein Lust nicht sein,
 Wirft zurück
 Dein Geficht
 So ein großes Glück!
 Alles dein mit einem Pflanz'
 Was dein Herz begierig mag,
 Sweifelt, Gold
 Ein Stücklein Gold
 Für ein wenig Minusgold!

Fornarina.

Lasset ab, ich sage nein!
 Müßt' ich dich noch dienen sein!

81
All' mein Glück
Und mein Geficht
Hängt an eines And'ron Blick!

Tasquino.

Sie And'ron also fasselt Sie?

Fornarina.

Ja, den And'ron gar nicht für mich!
Doch so, daß er mich nimmer läßt,
Dann bis zum Tod halt' ich ihn fest!

Tasquino.

Was mag das sein?

Nencia. Becco.

Was fällt ihr ein?

Fornarina.

Ihr sollt ihn küssen,
Ich will ihn wahren!

1. Nencia, Becco und Tasquino in gespannter
Aer Erwartung!

Ich lieb' einen Maler, er kommt von Urbino,
 Ich träum' von ihm mir bei Nacht und bei Tag,
 Er zaubert mit Gold nicht dein schöner Farnese,
 Was er, du ich liebe, mein Maler warmey!
 Selbst der Spouanda fragt der Hof löset
 und bindet
 In Matkau Rufe und Pflümmen nicht fern,
 Lieh ihm nicht der Maler, mein Traum von
 Urbino

Mit Lilien erfallt die nachweisliche Mann!

! entzückt !

Du, Raphael träum' ich, ja Raphael lieb' ich,
 Und lieber der Zelle abscatiffen Zierung,
 Als ich nicht besitzen, Trüm' lieber Pasquino
 Gib mir meinen Maler.

Du, gib mir meinen Maler,
 Für deinen Fürsten - hab' Dank!
! Die nimmt die Milykanna entgegen und

wandert hier zum Hofen!

Tasquino, Berro u. Nencia

! brausen in ein süßes Galäster aus!

Nencia, Berro.

Rasael: "Ja, ja!"

Fornarina.

Ja, Rasael!

Mögt ihr zotteln, süßen, lausen,
Ihr erfüllt mirer Träumen, Mausen,
Ihr mir kann mich glücklich mausen,
Dud mir sein

Werd' ich allein!

Nencia, Berro, Tasquino.

Ja, ja, ja, ja, ja, ja,
Was sind das für Lausen!

Ja, ja!

Was sind das für Mausen!

Fornarina.

Thu gesör' ich allein!

Nencia, Berro, Tasquino.

Was sind mit Träumen!

Fornarina.

Thu mich mag ich mich weis'n!

Nencia, Berro, Tasquino.

Was spricht dich für ein!

Fornarina.

Wagt ihr spotten, süßwar, laufen,
 Er erfüllt mein Träumen, laufen,
 Er mich kann mich glücklich machen,
 Und mich sein

Was ich ein!

Nencia, Berro, Tasquino.

Ha, ja, ja, ja, ja, ja,

Was sind das für Sachen!

Ha, ja!

Was spricht dich für ein!

Fornarina

1. läuft wasch in's haub.:

Pasquino

1. waschwasch. 1. Fornarina, Fornarina, för'iof!

- Ofo, so laffa ief mir nicht auffpielen! Ief
muß in's Clara kommen! 1. Will ief wasch:

1. Mäfraud des folgenden dialoges sind Nencia
und Berco schlief bemist, des Wast von Fa-
stidio's Müß dem sich Aräntanden Pasquino
abzustäuben:

Berco

1. Pasquino zürückfaltend: halt! halt! halt! Bismar,
gar des Farnese - Ief sind unser Mann!

Nencia

1. abuse, zürblif: Ief konnt iefu also anif?

Pasquino

1. ungeduldig: Malien iefu?

Nencia.

Wien, du großer Maler - Rafael Sanzio!

Pasquino

1. Lütz: Natürlich kann ich ihn! Ich bin ja per
du mit ihm! 1. Sich sich: Das heißt, er tituliert
mich so! 1. Laut: Was weiter?

Becco.

Ja, da sind Sie ganz der rechte Mann für uns! -
Zwei Ducaten lassen sich mich's kosten -

Nencia.

Alles, alles will ich dafür thun!

Pasquino.

Ja, me 5' kann ich himmeln!

Becco.

Er soll sie madonnisieren!

Nencia

1. was für ein: Ich will Rafael's weißer Hals
mich werden!

Pasquino.

31
1. Herr Herr! Was ist Lütlich! 1. Herr! Was also willst
du, Herrchen! Rafael soll dir malen?

Nencia

1. Herrchen! Du bist nicht selbst genug dazu?

Pasquino.

Im Jagdspiel! 1. im Jagdspiel bist überzogen!
Diese Glückspigen, die so Düstern, über,
süßigt der ganze Hyl — — die Laska vom
Runden in reizender Umwandlung!

Borro

1. Herrchen! zu Pasquino! Ich weiß, ich
weiß, Ich bin Dumm! — Über mich nicht
mehr der Welt zu sein!

Pasquino.

Wirst du mich nicht überzeugen? — Was ist
sie! 1. Zu Nencia begibt sich! Warum Ra-
fael dir nicht malt, so Ich ist?

Borro.

überhaupt! Sie sind auf ein Maler?

Nencia.

Das hab' ich gar nicht gewußt!

Pasquino

Sieh sie! Sieh auf mich!

Nencia

in die Hände Klaffend! Also, ich wurde
gemalt, gemalt, gemalt!

Perro [eisig]

Ja, aber natürlich nur von Rafael!

Pasquino.

Sieh mich recht genau anzusehen! Die Litta
wird Ihr ich freilich selbst vorstellen, aber
— ah, bravo! — sie sind aber seine Schüler
auf dem Wege zum Maler — Sie wird
Rafael auch bald folgen! Sieh mich fünf von,
häufig mit seinen Schülern bekannt ma-
chen. [f. f.] Das Weibchen wird mein werden!

8. Scene.

Die Vorigen. Die Truppe führt die Schüler,
an ihrer Spitze Giulio Romano.

N^o 4. Spottchor.

Pasquino

1. Die Schüler anrufend:!

Holla, ja, Ihr Herren herbei,
Sich ein Modell auf eins, zwei, drei!

1. Nencia u. Perco grüßend:!

Hübsches Maid,

Pflaunders Laib,

Lüpfel bravim,

Frühstücker Saun!

Giulio und Schüler.

Pasquino da!

Bravo, bravissimo! Gufufufu!

Pasquino.

Was laßt Ihr wie die Herren?

Giulio.

Hast du noch nichts gelesen?
Im fünfigen Journal
Ein köstlicher Skandal!

Pasquino.

Ein Skandal?

Giulio.

Über die!

Pasquino |: übertrifft: |

Über mich?

Giulio |: bejafand: |

Ein Skandal!

Lesen wir's ihm vor,

Aud daß er nicht überführt

In vollen Esor!

1: Die Kränzen Pasquino in die Mitte, daß
er nicht antworten kann, ziehen Sie es eine
Zeitlang hervor und lesen ihm vor; Becco

nimmt Finon die Zeitung weg, Nencia über
seinen Rücken blickend, zeigt ihm mit dem
Finger die gelassenen Hallen. Pietro wischt
sich ab und zu die Augen, als ob sie ihm über,
hiefen, mit der Melodie eines des Lopez's
Blutdürstigen!

Giulio und Schüler

1. aus der Zeitung vorkommt!
„In der Soiree bei Ghigi
Ward die Stimmung animirt,
Man sat da unter Thoren,
Von Pasquino erbattet.
Dort sprach der Lord Farnese:
Pasquino d'unkt sich frei;

1. beisagt betont!

„Für mich ward er nicht immer
Der billigste Lohai!“

Pasquino

1. eröffnend, indem er den zwei neben ihm Hofen,
den die Zeitungen tragen mag, er selbst weislich:
 „Lulai?“

Schüler

1. beträufelnd und laufend:

„Lulai!“ hahahaha!

Stimm Pasquino

was ist das ein Malheur;

Uff, mit einem Hoblaffe-

Giulio 1. göttlich:

„gast immerwas!“

Schüler 1. obense:

„gast immerwas!“

Pasquino

1. sofr. männlich, gesprochen zu den Schülern:

„Wair, wair!“

Giulio und Schüler

1. aus der Zeitung moitor lesend:

„Man sagt, Pasquin' ist mitzig,
Pasquillo schreibt er ja -
davor laßt er höhlich
die Fürstin Giulia!
die reizenden Pasquillo,-
die sind so enchantirt,
! boshaft betont:!
Sie sind nicht von Pasquino,
Sie sind für uns dicit!

Pasquino

! müßend:! dicit?

Schüler

! bekräftigend und spottend:!
„dicit!“ hafafafa!

Admet Pasquino,

Sie ist das Schreiben besond,
Von Admet uns zu Anflau -

Giulio ! m. o. !

Es geht immer so!

Schüler.

Es geht immer so!

Pasquino

1. ist während des gestandenen Rasens im Schü-
ler sehr aragt auf und wieder gegangen, dann
glücklich gefast, für sich - gegangen:) Hier ge-
gen hier! Wirk zu sagen, ist für uns Leuten,
der fremden Gedanken! Malisa Pismar! Leut
zu den Pfüllern! Ihr halt ganz Recht, wenn
Ihr laßt; stüt mir jedoch die Bräutigamst und
stört auf die andere Seite, d. f. hat die mer-
gige Klümmen meines Journals!

Giulio.

Uff, bravo Pasquino, das weißt ja den Puff;
du antwortst also auf diese Herren'schen
Erwägung?

Pasquino.

99
Hai, S'as, Antwort "Giulio, hai, S'as, Spatzfingli,
isa Exquisiteigang", Das ist gleichgültig; ich will
mir einmal nicht's schuldig bleiben - manigmal
mit mein. & S'as nicht.

Schüler

! S'as morgig! Bravo, bravo, bravo!

Pasquino.

S'as morgig, mein Herr! Auch aus
Sachbarkeit für S'as Spatzfingli will ich
mein morgige Antwort nachträglich schon
schon zum Lachen geben.

Schüler.

Las' hören, las' hören!

Pasquino

! Die Schüler geworden!

In der Soiree bei Ghigi
ward Pasquino diskutiert,
Leporello S'as Farnese

Desien über ihn gilet!

Schüler.

Hört! hört!

Pasquino.

Der Fürst Farnese nämlich
 Hat seine Lucatan an
 Seiner schönen Römermädlen
 Wann's ihn wägen zum Galan!

Schüler.

Hört! hört!

Pasquino.

Umar Farnese,
 So ist doch ein Malheur
 Zu lieben seine Römermädlen —
(mit zöhlifsem Mistleid!)

's geht immer noch, immer noch!

Schüler.

Lafassassa!

18
Nun Farnese,
So ist doch ein Malheur,
Zu lieben schön Römermäßen -
's geht immer mehr, immer mehr!

Pasquino.

's ist ein Malheur!

Schüler.

's geht immer mehr!

Pasquino fortgesetzt:

Das kleine Römermäßen
Süß Pasquin' um einen Ruff,
Wann sie den Fürsten wäßen,
Was sagen müßt' die Welt?

Wen mir befallen hat sie
Den Fürsten abgefickt,

! beifast betont!

Man macht an Herrn Farnese
Den ganzen Lullffect!

1. mit der Pantomime der erfallenen Manthofalle!

Schüler

1. Laufend! Loro!

Tasquino.

Duallaffekt!

Schüler.

Loro! Lufafa!

Tasquino und Schüler.

Loro Farnose!

Es ist Soy in Malheur

Wassersan kleine Römermäusen-

Tasquino

1. mit göttlichem Willen!

's geht immerwas!

Schüler. 1. Loro!

's geht immerwas, 's geht immerwas!

1. Loro und Loyalitätsmühen Tasquino's!

Loro, Tasquino, geistig zart!

Giulio.

Ich sagte es ja, Pasquino ist pflegfertig und
läßt nichts auf sich sitzen!

Pasquino

1. f. f.: Farnese, mit waschen ab und zwar
mit Fornarina!

Giulio

1. Pasquino wortreichlich bei Pisto zirkelnd: Aber
sey' mir, Pasquino, die Malice der schönen Giu-
lia willst du doch geduldig ertragen?

Pasquino

1. verspitzt, den Finger auf den Mund legend:
Ja! du weißt, eine solche Dame - beson-
ders wenn sie liebt -

Giulio.

Hat Rückgrat zu waschen!

Pasquino.

Ja! mit waschen uns! Aber das sage ich

Die, Giulio, das Mädchen bekommt jetzt das
Farnese mißt!

Giulio.

Malsos Mädchen?

Pasquino.

Tornar - salt! noch keinen Namen! Ich sagt
mir: wie ist Rafael heute gelohnt?

Giulio.

Pflaist!

Pasquino.

Pflaist? / f. f. / Er löst mein Glau mit For-
narina niollnigt auf Pflaistzeitun, imuß
- vederemo! / Laut! / Dommun mir zu üßp,
von reizanden Modellan zürück. Pflaist fünf
einmal dios Mädchen an! / Nencia und
Berco miader nordalland! / Ho? Was meint
Ihr Sazü? / zu Berco und Nencia! / Hast
einmal still, - / bringt sie in komische Pflaist;

Becro auf einem Tisch zu Rafael! so-so ist's
weist! -

N^o 5. Ensemble und Entrée Rafael's.

Tasquiro! zu den Pfüllern!

Du bist ein Modell
Für Rafael,
Zülpf's Weib,
Pflanzler Leib,
Lüpf's braun
Pfülliger Säun!

Schüler.

1. Becro und Nencia beifüßigend!

Du bist ein Modell
Für Rafael,
Zülpf's Weib,
Pflanzler Leib,
Lüpf's braun
Wie ein Säun!

Soll man graben,
 Sie zu skizzieren.
 Gleich ein Bild zu fixieren?
 Polya fixieren,
 Polya konturieren
 Dürfen wir nicht ignorieren!
 Können das gesamt
 von Mist zur Hand,
 Sie beiden fix
 Dort auf's Papier!
1. wollen beide skizzieren!

Bacco

1. wof immer auf einem Fuß Absatz, was
ihn ab und zu missglückt!
 Mir scheint, ich gefallen!

Nencia.

Ich werde ganz roth!

Paquino.

1. indem wir sich vor Liebe, Salzt!

Halt, meine Herren,
Thunseht ist der Tod!
Es so gasfällig
die beiden zu malen
Es mir - mir das für
Ein Dürken zu zaflon.

Schüler.

Pasquino, die?

Pasquino.

Es mir, mir ist das für
Ein Dürken zu zaflon!

Schüler.

Fast so Pasquino,
Mir gasfällig,
Ein Dürken -
Gnüras Motiv!

Pasquino.

Yäwwe' Motin? -
 Dasz billige Laga,
 Zütt' isz yamaint,
 Da alle Modalla
 In Liefen warrint!

Schüler.

Alle Modalla in Liefen warrint?

Pasquino (betrüffigend!)

Alle Modalla! Wollt Ihr Paris und Helena?

Becco u. Nencia

(bannig) sieh zu den aufspranzenden Lippen!)

Lissa, bitta: mir sind Sie!

Pasquino.

Wollt Ihr Judith und Holofern'?

Becco u. Nencia.

Uf, das wären mir gar zu garu,
 Judith und Holofern'!

Pasquino.

68
Lernst Ihr eine Eva, seht sie doch an!

Nencia

! zu Berro, antwortet:!

Als Eva? Nein, niemals - das hast nicht an!

Schüler

! artig und sehr artig:!

Mir zuflau,
Mir malen!

Berro u. Nencia.

Nein, nein, da wird nichts draus!

! indigniert über die Defarza der Pisulor:!

Ihr seid nichts als junge Defuniorer,

Unsympathischer Furchenführer,

Dann wie für Meister prüft,

habt Ihr ihn abgeprüft!

Sinn sind wir abzubüßig

Dem nur fast wir zu Last,

Sinn sind wir müßig,

Was ist das von Rafael!

Chor.

Mia, Rafael?

Barro u. Nencia.

Ja, Rafael!

Giulio (zürnend):

Dann flieh zum Kaiser
 das hier oben rauf!

Alle.

Rafael!

9. Scene.

Die Vorigen. Rafael (erschrocken) oben
 auf der Capitaltreppe. Vor ihm jüngere Pöbel,
 die sich zu dem bereits auf der Treppe befindli-
 chen gefallen, jedoch so, daß sie alle auf der
 unteren Treppe stehen, wenn der Beywärtungs-
 her beginnt. Rafael sieht, wie der jüngere
 Pöbel (Franzosen) begleitet, langsam und

85
Trübselig sprach Nencia und Becco Linnar mir,
Ich, Nencia wird mir fromm des Logen Dings,
es sprach mit Galantaria, Becco mit Puffen und
Pasquino sprach, ich, mich zu Puffen!

Schüler

1. Galantaria bildend; Pasquiel beyrührend!

Wie dem Galantaria
Gottlieb Galantaria,
Loben zu Puffen
Die Götter sind das -
Nur dem Galantaria,
Trübselig Galantaria,
Zeigt du die Puffenzeit
Lustig und was!
Lustig und gefällig
Gold und gefällig
Nur die Galantaria
Dem Galantaria Galantaria,

Van der werld' van,
 Wierlyg abor' van
 Diefenit gebant
 Ift geliebt der Dofu!
 Vei yppiefen,
 Rafael heil!

Rafael

1. Lifter im Vordergründ, ofen ifen Ofen, So
 zu erwiden!

Alf, bei ifen Lobgefängen
 Luff' if Trauer tief im Sinn,
 Lange Zweifel mich bedrängen,
 Ob if Rafael noch bin!

Giulio.

Hoff immer, Waißer! Diefes Dagen
 Du ein unabweisbar Glück!
 Seit langen Tagen
 Was if's, das dief noch lert?

Schüler.

Was ist's?

Rafaël.

So fahrt!

1. Alle grüßten sich um ihn!

Rafaël.

Gestännt hat'ich ein Götterbild,
Gleich Aphroditen unerracht
Und Besuchst meine Brust erfüllt
Nach einem Abbild, das ich gliebt!
Ward'ich dich finden,
Ward'ich dich schauen,
Wie ich dich sehen,
Besuchst der Frauen?
Liest du mich finden
Zieh' dich dem Licht,
Dann laßt Kuß
Mir wieder zuhül!

Chor.

Liebt du auf Erden,
 Laß' dich dem Lichte,
 Dann laßt Ruhe
 Ihn wieder zürnen!

Rafaël

1. mit geistigem Offerte:

Die Galathea schmeckt mir noch,
 Die, Bischof ist alsmond auf der See,
 Lazäus der milde Rüsse Esor-
 vor sind in keine Galathie!
 Ward in die finden?

etc. etc.

1. mit Chor wie oben:

Giulio

1. zu Rafaël: / Meiner, wann die!

Rafaël

1. schwermüthig, für sich: / Leid muß sie sein!

Pecco.

Was sagt er, blond?

Nencia

1. Laife zu Pasquino: Befehl, daß ich nicht blond bin!

Pasquino

1. Laife zu ihr: Sie wollen dich und meine Lina
Ganze graben sind!

Rafaël.

Jetzt bin ich erst drei Monate in Rom und mein
Korn erblüht! Mir sagt die Galathée, meine
blonde Galathée - ich kann nicht mehr malen -
geht zu andern Meistern - Rafaël ist noch
seinem Tod gestorben!

Giulio.

Meister! Meister! 1. Ulla nimm von ihm Spiel,
was es soll: Gib dich nicht der Pflanzerei
für; sei ein Mann dich, es gibt Modelle genug

in der Welt!

Tasquino

1. ruft, für sich: Fornarina ist blond, und schön!
Rafaël soll sie sehen und dann - Farnese! -
bist du gewüßt!

Nencia

1. sich geflissentlich Rafaël in der May-Schuld:
Wenn er mich nur ansehen wollte!

Rafaël

1. tritt auf Nencia zu, nimmt sie bei der Hand
und fasst sie an:

Nencia

1. bei Pato: Süßlich!

Rafaël

1. lässt Nencia's Hand rasch fallen und wendet sich
ab: Gef', du bist nicht blond!

Nencia

1. seufzend: Was kann denn ich dafür!

Barro.

Rüfzig, wüfzig! Morgen fien laß' ich dief für'bau!

Tasquino

1. vor sich hin! Ich mag' ab - ich' Bis'nfait - wird
Rafael mir im Litz treffen! Markt' mir! -
1. Laut! Ich hab's!

Alle.

Was?!

Tasquino.

Das Modell! Bis'ner als Ich ab gebraunt!

Rafael.

Was, was? Ist sie blond?

Tasquino.

Blond, mir Gold!

Rafael.

Ich will dief Königlich befohren, Tasquino!
Wo ist sie, was ist sie?

Tasquino.

Ihr sollt es wissen!

N. 6. Couplet mit Chor.

1.

Wacht der Hamme Fornarina,
 Deiner von fünf kommt die Maid,
 Hier in dieser Casatina
 Lüßt ihr Reiz in Süßigkeit!
 Was sie ist? ein reines Mädchen!
 Was sie ist? bei Gott, mir schön!
 Und was Altam, nicht ein Mädchen
 Bismanz kommt ihr am Mädchen schön!
 Sie ist's! Sie ist's!
 Ihr merket schön, daß ich's merke,
 So ist die Göttin, die ihr wolle,
 Ist die yabovine Galathie! —
 Denn sie ist blond wie Gold!

Chor.

Fornarina ist so blond wie Gold!

Tasquino.2.

Aufzufuhrig ist die Luft,
 Wäre gar das Leben froh,
 Leider wird sie wohl besüßet
 Von Juxa Fastidio!

Und der läßt sich selber arbeiten,
 Daß sie als Modell Lief geht,
 Weil er auf antike Pitten
 Und Kostüm sich verweist!
 Ein ist's!

Es ist die Göttin, die Ihr mollet,
 Ist die yuborane Galathée.

Rafael: träumerisch!

Ach, sie ist blond, so blond wie Gold!

Chor.

So blond wie Gold!

Tasquino.

3.

Leider kann ich nicht mehr sagen,
 kommt das Mädchen mich mit mir,
 das Modell kann ich mir zeigen,
 die garnieren müßt Ihr!

Wenn Fastidio für sich bleibt,
 Raff' ich für ein Mittel sein,
 Lasset das Modell die Liebe -
 Und das Lild mich frohig sein!
 Sie ist's!

Es ist die Göttin, die Ihr wollt,
 Ist die gebornen Galathie!

!: Lira:!

Wenn sie ist blond, so blond mir Gold!

Rafael !: träumerisch:!

Wenn sie ist blond mir Gold!

Chor.

Fornarina ist blond mir Gold!

Rafaël.

Wo ist sie? Lamm ist sie gefan?

Tasquino.

Ich bringe sie! Wartet! ! springt in Fasti-
dio's Haus!

Nencia

! laufe zu Berco! Aber ist sie auf blond?

Berco

! sturze laufe! Sei still! blondes als du.

Rafaël

! aufgesetzt! Sie kommt! ! zu Giulio! Und
du müßtst nicht?

Giulio.

Ich kann sie nicht! Den Lärker, den man if,
von Vater nennt - was hast If - mit nennt -
Den kann ich! Doch das ist fromm und wird
sie mir als Modell concediren!

Rafaël ! Holz!

Stieh mir nicht?

Giulio.

Stieh dir nicht! Aberigens dürftest du zu spät kommen, denn Farnese ist hinter dem Häufchen fort!

Rafaël.

! verächtlich:! Sie Farnese gegen mich!

Giulio.

Hör, süßer Lieb! Farnese verfährt über die Polizei von Rom -

Rafaël.

Und ich über die Herren!

Giulio.

Wir verächtlich! Hier sind die Herren!

10. Scene.

Die Vorigen. Fastidio und Giacinta

! aus dem Hause, die beiden letzteren waren
sich unter diesen Umständen Rafaël!

Fastidio.

Hofre Maier! Siehe Sie und Siehe Sie -

Giacinta.

Siehe Sie und Siehe Sie -

Fastidio.

Hill, Maier! : zu Raphael! Sie will nur mich,
um Sie zu sehen - Sie! Sie einen Laus für mich? -

Raphael.

Sie will ein Modell von Sie -

Giacinta.

Maier Sie!

Fastidio

Maier! Sie Modell? von mir? Ah! Sie
will nicht Sie Siezeit von Sie und
wollt Sie Modell eines Siebratzen?

Raphael.

Sie Sie ist Sie Modell!

Fastidio.

Mia, meine Tochter ein Modell? ein Modell
mit allen Conspirationen? Unmöglich!

Rafaël.

Du müßt! ich brauche ein blondes Modell -
deine Tochter ist blond -

Fastidio.

Blond? Fornarina blond? laßt gezmüngen
auf! Gasa! Döblif!

Giacinta

! f. f. ! Die ist mehr roth! - O ich was sage!
eine Voraussetzung mit mir! läut! O
großer Rafaël, ich bin blond und ganz zu
deiner Verfügung -

Fastidio

! zu ihr! Du ein Modell?

Giacinta.

Du warum nicht?

Fastidio.

In eine außergewöhnliche Familienmutter -

Giulio

1. zu Giacinta: Für Quarbiten ist anzukommen,
aber einige sehr wichtige Besondereigkeiten - es
sind alle für die Mythologie!

Giacinta.

Oben das selbe! ich bin erfahren, ich bin gesund,
ich bin blond - blondes wie meine Tochter,
bitte für, ein Lied von sehr sehr Frauen!

Rafaël.

Das Alter der Göttinnen! - Normale! -
Was soll ich zahlen?

Fastidio.

Alter Meister! es geht nicht, das Mädchen
wird kommen -

Giacinta.

Ja kommen! ist!

Fastidio.

Und nur allem nißt blond!

Rafacl.

Müßflüß!

Giacinta. Perco. Nencia.

! sprich! nißt blond!

Giulio.

Hier ist sie selbst!

II. Scene.

Sie Vorigen. ! Mutter der Fina des Lu.

Saus rufft Fornarina rufft
mit Pasquino!

N. 7. Finale.

Pasquino.

Stu saget selbst, ob ich's nicht auf-
sief' Rafacl! Sina Galathie!

! rufft Fornarina!

St sie nicht blond wie Gold?

Nencia. Perco.

Ja, sie ist blond!

Schüler.

Da hast, so blond wie Gold!

Mir schon! - Das solde Angasicht!

Rasael, o laß sie nicht! -

1. Fornarina erhebt die Augen gegen Rasael
und wirft einen Pfeil auf ihn zu!

Rasael: bezaubert!

O bist du schon und glüht dem Morgenstern,
Der durch die Wolken bricht,
Wann auf des Tages volle Sonne fern,
Laß ihn vorüber der Augen süßer Lust!

Schüler.

Hast mir das solde Angasicht.

Rasael

1. ergreift Fornarina's Hand!

Laß die solde Hand mich fassen
Giebt sie gerne, wie ich sah!

Wirst dich wohl auf malen lassen,
 Wär' es gleich als Galathée?
 Soll ich dir noch ihr erzählen?

Fornarina / pfüßten!

Sie Göttin war sie wohl?

Rafaël / erzählt!

Honord' Holz auf sonnigen Stellen,
 Und beweisender Reize voll!
 Morgenthränen für die Frau,
 Wie du aufsteigst aus dem Meer,
 Venus Anadyomene —

Fastidio.

Soll und keine Bilder mehr.

Giacinta / in Leipzig!

Noch einmal an der Tochter Italia,
 Lichte ich mich zum Modell!

Fastidio / zu Rafaël!

Und läßt Ich für Marben mich,

68
Will ich fünf Stunden vor's Gericht!

Rafael.

Sieh meine Mißt!

Schüler.

Meine Mißt!

Fastidio! zu Fornarina!

Fort, sag' ich, fort!

Fornarina.

Vater! gönnt zuerst Laß mir ein Wort! —
Vest bin ich ein Pfloß und Ringel
Wie ein Laster ist das Haus,
Kleiner Vater weißer Flügel
Und ich will finnis, finnis!
Und ein fällt in all mein Pflanz
Rafael's erlösend Wort,
Und der Einsamkeit der Frauen
Winkt er mich zum Leben fort —
Und er sollte danklos gehen,

Wail Sie grausam mich anseh'n?

Nach, sagen Sie mir kein-

Wirk, auf mir, fällt das nicht ein!

Rasael.

Sie willigt ein?

Giacinta. Fastidio.

Kein!

Schüler.

Sie sagt nicht Nein!

Fornarina.

Tränenfüßlein muß aufblühen,

Um die Augen stüt's mir leid,

Loch der Reizen, mir nehm' ich,

Licht der Augenblüthe!

Wann von allen Augen, allen

Niemand mehr ein Mordlein spricht,

Wann ich der Welt gefallen

Frei jung und frei nicht!

Es will zur Hölle mich aufbauen,
Doch ich sollte mich aufbauen?
Nicht, sagen Sie mir Nein,
Nur, auf mich fällt das nicht ein!

Rafaël.

Sie willigt ein?

Fastidio. Giacinta.

Nein!

Schüler.

Sie sagt nicht Nein!

Fastidio (zu Fornarina.)

Sie geht mit mir!

Rafaël.

Mit mir, mit mir! Fastidio, sieh' mich an
Mit ihr, mit ihr, nimmst du mein ganzes Leben,
Was du verlangst, ob mehr dein
Doch sollt' ich Laster darüber sein!
Doch hab' ein Herz, ich flieh' zu dir -

Gieb mir ein Lini, o gieb sie mir!

Fornarina | zu Fastidio!

O laß dich befehlen,
 Du kommst so ganz schön,
 Weis ich nicht fort noch hier!

Giacinta | zu Rafael!

Hier komm er das ganz schön ist,
 Dich bist ich mich selbst dafür!

Fastidio.

Hinweg, hinweg, mit diesen Bescheidenheiten,
 Das Mädchen soll im Kloster sein!

Schüler.

Sie bleibt hier,
 Er mag sagt es ist!

Giacinta | zu Rafael!

Hiermals an der Tochter Halle,
 Bist ich mich zum Modell!

Fastidio.

1. zu Giacinta und Fornarina.

Lassa, lassa, finiss in's Haus,
den Fußfärbemilch zügl' ich aus!

Giniss!

Fornarina.

Himmelmilch!

1. Fastidio füst Fornarina mit Gewalt in
sein Haus zu fesseln, die Schüler sollen
sich ihm in den Weg!

Rasael.

Go, Gewalt! Ihr Feinde, fesselt!

Schüler

1. wollen Hand anlegen an Fastidio!

Gewalt wider Gewalt!

Tasquino.

Halt, halt! mozu Gewalt,

das Ziel ist leichter zu gamsinnon!

1. läuft zurück und winkt links hinter die Scene,

erfand er wieder rasch was von kommt,
läßt Becco's mit Geln besäumter Mily.
wegen sein:

Pasquino.

Rast Ifo Becco's Mayen dort,
 Dort hinaus, ist fast' Gief fort,
 Fast' Gief trotz dem Lärkwein
 In die sein Welt sein!

Qualler was als Litz und Wind,
 Fast' ist Gief, mein schönes Kind!
 May er loben, may er sein
 Das soll er nicht sein!

Schüler.

Ja, ja, Pasquino hat ganz Recht,
 Fort von diesem Döckerknecht!

Fornarina

1. was immer von Fastidio gefalten!
 Rafael, verlaß mich nicht,

du bist Leben mir und Lust!

Rafaël.

1. sey zu Fornarina Eränym!

Solge mir, ich laß dich nicht,
Lüßst' um dich im Tüfel nicht!

1. Paquino und ein Heil der Schürker geseu zu
Perro's Wagen zürück, um ihn in Loosit,
sefast zu setzen!

Fornarina 1. zu Rafaël!

Süßra miß mir host non fier,
Dir allein nochtwan' ich, dir!
Gib' miß ganz in deine Hand,
Gib' dir ganz mein Herz zum Pfand,
daß ob ganz dir liegen sei,
Nimm miß sin, und mach' miß frei!

Rafaël.

Nacht mir!

Gib' dich ganz in meine Hand,

Nimm mein Herz sofort zum Pfand
Lass es ganz dein Eigen sei,
Denn mit mir und du bist frei!

Schüler / Bräutigam:

Soh, mit soh!

Pasquino

1. rüft Fornarina von Fastidio los und
mißt sie in Rafael's Arm:

Soh mit Luf, der Weg ist frei!

Schüler

1. zu Rafael und Fornarina:

Soh mit Luf, der Weg ist frei!

Fastidio und Giacinta.

Felizai! Felizai!

1. Fastidio und Giacinta werden von ihrem
Heil der Schüler zurückgefallen, und so
der Andrea Fornarina u. Rafael auf
Becco's Wegen fihst:

Schüler

1. zu Rafael und Fornarina:

Wiß fort, nicht lang besonnen!
Beson ist der Ding yamsonnen,

Den eigensinn'gen Alten,
Den man den mir schon selten,

Wiß wollen ihn erweisen,
Ein wenig sich zeigen!

Ein wenig sich zeigen!

1. für bedrosen Fastidio u. Giacinta mit ihren bew,
gen spitzen Leidisten und Malstücken:

Lüß lesen mit Manier,
Zurück, sonst schon mit!

Zurück, sonst schon mit!

Fornarina: entzückt zu Rafael:

Oh Deine Bitte

Lustlich' ist in die Mitte!

Wortwü' mit mir,

Freizeit soll lüfeln dir!

Die Schüler haben Fastidio und Giacinta in
einem Dosis yaflossen, den diese vorzüglich
zu denstücken püßen:

Pastidio, Giacinta.

Versündliches Complot!
 Sie kitzeln mich zu todt!
 Polizai! Polizai!

1. Nencia folgt beiden Gemüthskinder über den Dörf!

Schüler

1. auf die hörrischen Spelu einflussend!

Wuu fogg, fogg, fogg!
 Ihr Spelu macht Galogg!
 Hüjo! fellof!

1. Die Pöfeler treiben den Wagen, welchen Pas-
quino als Duffser lenkt und auf welchem Pa-
sacl und Fornarina, sowie Becco und Nencia
Platz genommen haben, kräftig vor, bis er
endlich im vollen Laufe über die Duffen auf
links löfset!

Schüler.

Fort, nicht lang besonnen,
 Beson ist der Ding genommen!
 Mit feiner feiner Leute

Luftflucht er in die Weite!
Nichts nützt das Pöbel'n auf Polizei-
Hullos, sie sind fort und frei!

Fastidio u. Giacinta.

Polizei! Polizei!

Schüler.

Wozu? Wozu?
Gott fürst Tyranni
Sind beide frei!

1. Erwähnen Fastidio und Giacinta immerhalb
des Textes in spezifischer Anweisung gegen
ihre Haus, in welcher dieselben unter großer
Zeitartik des Pöbeln nachzuführen!

Der Vorhang fällt.

Ende des ersten Actes.